

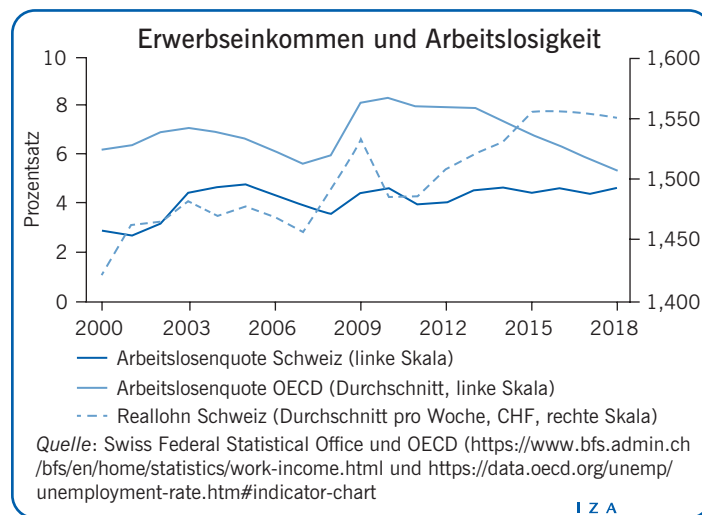
Der Arbeitsmarkt in der Schweiz, 2000-2018

Große Krisenfestigkeit bei stabiler Arbeitslosigkeit und stetigem Reallohnwachstum

Schlagworte: Arbeitslosigkeit, Realeinkommen, Erwerbsbeteiligung, Schweiz

RELEVANZ DES THEMAS

Die Schweiz verfügt als kleines Land über eine große kulturelle und geographische Vielfalt. Die Arbeitslosenquote ist seit 2000 stabil und beträgt aktuell nur rund 4% – ungeachtet einer erheblichen Zunahme der ausländischen Erwerbsbevölkerung, der Großen Rezession und einer starken Währungsaufwertung. Dies zeigt die beeindruckende Widerstandsfähigkeit des Schweizer Arbeitsmarktes. Herausforderungen bestehen hinsichtlich der Beschäftigungs- und Einkommenskluft zwischen Zuwanderern und Einheimischen und des zwar schrumpfenden, doch persistenten Geschlechter-Lohngefälles. Die regionalen Unterschiede der Arbeitslosigkeit bleiben signifikant.



WICHTIGE RESULTATE

Pro

- ⊕ Die Arbeitslosigkeit ist auf niedrigem Niveau stabil geblieben.
- ⊕ Die Lohnungleichheit bleibt im internationalen Vergleich gering ausgeprägt.
- ⊕ Der Arbeitsmarkt war von den Rezessionen 2001 und 2008 nur schwach betroffen und erholte sich schnell.
- ⊕ Weder die Krise der Eurozone, der massive Zustrom von Flüchtlingen, noch die Aufwertung des Schweizer Frankens haben den Arbeitsmarkt negativ beeinflusst.

Contra

- ⊖ Die Arbeitslosigkeit von Ausländern ist mehr als doppelt so hoch wie unter Schweizern.
- ⊖ Der Lohnunterschied zwischen Schweizern und Ausländern bleibt groß, vor allem bei Männern.
- ⊖ Die Langzeitarbeitslosenquote ist gestiegen und verharrt über dem OECD-Durchschnitt.
- ⊖ Die regionalen Unterschiede bei Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit sind groß.

KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Insgesamt geht es dem Arbeitsmarkt in der Schweiz gut. Die Arbeitslosigkeit bewegt sich unterhalb von 5%, während die realen Einkommen seit 2000 um jährlich etwa 0,5% gestiegen sind. Dieser Erfolg kommt trotz einer massiven Ausweitung der Erwerbsbevölkerung von etwa 23% in der jüngsten Vergangenheit, der Großen Rezession, und Wertschätzung der lokalen Währung. Die Schweiz sollte die Politik aufrechterhalten, die diese Resilienz unterstützt hat, und sollte neuen politischen Vorschlägen widerstehen, die sie gefährden könnten. Darüber hinaus sollten politische Entscheidungsträger bestrebt sein, durch Anreize für die Stellensuche einen Aufwärtstrend in der Langzeitarbeitslosigkeit umzukehren, und sie müssen Wege finden, die Unterschiede zwischen Arbeitskräften zwischen ausländischen und einheimischen Arbeitskräften, Regionen und Geschlechtern anzugehen.